



LOGISTIK- IMMOBILIEN ZWISCHEN HEUTE UND MORGEN

EIN BLICK
IN DIE
ZUKUNFT
UND AUF
DIE SCHNITTSTELLE
VON LOGISTIK- UND
IMMOBILIENWIRTSCHAFT



→ „Logistik gehört zu den systemrelevanten Faktoren der Wirtschaft. Die Verteilung von Gütern und Waren

ist das Nervenzentrum und die Blutbahn unserer Gesellschaft. Logistik stellt sicher, dass wir unsere Bedürfnisse in einer hoch optimierten Qualität realisieren können, bis hin zur eigenen Haustür, bis hin in die Innenstädte.“ Mit diesen Worten eröffnete Professor Dr. Johannes Busmann, Geschäftsführender Gesellschafter Verlag Müller + Busmann GmbH & Co. KG, das dritte Fachforum „polis Keynotes Bremen“ Anfang September, diesmal im digitalen Format. „Logistikimmobilien zwischen heute und morgen“ – dieses Thema zielt besonders auf die Ökonomie an der Weser. Denn Bremen ist ein leistungsstarker Hotspot für die europaweite Logistik. 150.000 Menschen sind in der Metropolregion Oldenburg/Bremen in der Logistik beschäftigt, wie Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, zu Beginn betonte. Nicht zu übersehen ist aber auch: Die logistischen Prozesse bei Produktion, Transport und Lagerhaltung verändern sich rasant und mit ihnen auch die Wertschöpfungsketten. Welche Ansprüche also sind an Logistikimmobilien nun zu stellen? In welche Richtung können sie sinnvoll weiterentwickelt werden? ←

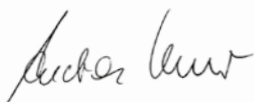
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Logistik ist ein Zugpferd der Bremer Wirtschaft und essenzieller Bestandteil unserer Gesellschaft. Sie entwickelt sich dabei rasant: Die Corona-Pandemie verändert Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten, der anhaltende Boom im Onlinehandel sorgt für steigende Nachfrage nach Infrastruktur. Welche Anforderungen stellen diese und weitere Entwicklungen künftig an Logistikimmobilien? Das haben wir zusammen mit Expertinnen und Experten auf dem dritten Fachforum „polis Keynotes Bremen“ im September diskutiert.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse daraus vor. Außerdem begrüßen wir neu angesiedelte Betriebe in der Hansestadt und begleiten eine Unternehmerin und einen Unternehmer, die Bremen als Startpunkt für ihr erfolgreiches Digitalgeschäft ausgewählt haben. Wir blicken nach China, nach Bremerhaven und an den Bremer Strandpark Waller Sand. Und zu guter Letzt freuen wir uns über den Besuch einer (stadt)-berühmten Katze.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Herzlichst
Ihr



Andreas Heyer
Vorsitzender der
Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



DIE VERTEILUNG VON GÜTERN UND WAREN IST DAS NERVENZENTRUM UND DIE BLUTBAHN UNSERER GESELLSCHAFT.



Professor Dr. Johannes Busmann,
Geschäftsführender Gesellschafter
Verlag Müller + Busmann GmbH & Co. KG

TRENDS UND IMPULSE

1 → Nicht nur in Bremen wird intensiv über grundlegende Veränderungen der Innenstadt nachgedacht. Allen Beteiligten ist klar, dass der anstehende Wandel viele Funktionen im urbanen Kontext betrifft. „Die monofunktionale Innenstadt, die wir seit Jahrzehnten als Normalität kennengelernt haben, wird es in Zukunft nicht

mehr geben. Die Auswahl und Bestellung von Waren und Gütern ist ins Internet gewandert, und der intelligenten Verteilung der Güter wächst eine immer größere Bedeutung zu. Logistikimmobilien und -standorte ändern sich und setzen neue Impulse für die Stadtentwicklung und Mobilität“, ist Professor Busmann überzeugt. Stephanie Habacker-Arndt, Geschäftsführende Gesellschafterin der Habacker Holding GmbH & Co. KG, ergänzt: Kleinere bis mittlere Speziallogistikimmobilien im Umfeld urbaner Zentren seien ein zunehmend begehrtes Produkt.

„Diese Art Logistikimmobilien entstehen derzeit weltweit im Umfeld von größeren Städten im Zuge der Entwicklung des E-Commerce.“ „Auf der Kapitalmarktseite findet Logistik hochgradig Akzeptanz“, bestätigt Frank Weber, Head of Industrial Agency bei Jones Lang LaSalle SE. Von einem „Run auf Logistikimmobilien“ berichtet die Immobilienzeitung

in ihrer September-Ausgabe (36/2020).

Nach einer Studie der Catella Research, die 107 Logistikregionen in Europa unter-

suchte, „haben Investoren im ersten Halbjahr 2020 zwischen Finnland und Portugal 13,62 Milliarden Euro in Logistikimmobilien gesteckt. Das sind trotz der großen Einschränkungen als Folge von Covid-19 satte 18 Prozent mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.“ ←

ALLEN BETEILIGTEN IST KLAR, DASS DER ANSTEHENDE WANDEL 2 VIELE FUNKTIONEN IM URBANEN KONTEXT BETRIFFT.

CORONA UND LOGISTIK

→ Logistik ist systemrelevant, nicht nur für die Versorgung der Industrie. Tritt ein zentraler Störfaktor wie die Corona-Pandemie auf, stellt sich schnell die Frage, wie widerstandsfähig gesellschaftliche Strukturen und Systeme reagieren (Resilienz). „Corona hat die Logistik doch sehr

stark durcheinandergebracht. Wir haben weltweit Produktionsausfälle gesehen. Lieferketten waren unterbrochen, Städte und ganze Länder wurden abgeschottet, teilweise wurden auch Lastwagen und Schiffsverkehre komplett gestoppt“, skizzierte Dr. Dirk Kühling, Abteilungsleiter 1 – Wirtschaft bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa der Freien Hansestadt Bremen, die Situation im ersten Halbjahr des Jahres. Sowohl in China als auch in den Bremischen Häfen stauten sich die Con-

tainer, Paketdienstleister erlebten einen Boom, was unter anderem die Aktienkurse von Amazon und Zalando beflügelte, während in den Innenstädten die Kunden ausblieben, sodass sich auch dort Waren stauten. „Das hatte natürlich Auswirkungen auf die Logistik. Klar ist auch, dass Corona uns kurz- und mittelfristig weiter beschäftigen wird“, so Dr. Kühling während der polis Keynotes Bremen. Für den leistungsstarken Logistikstandort Bremen

stelle sich auch angesichts der Erfahrungen unter Corona-Bedingungen die Frage, wie zukunftsfähige Logistikimmobilien aussehen könnten. Faktoren wie Resilienz, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit seien dabei von entscheidender Bedeutung. ←

NACHHALTIGKEIT – DER ERFOLGS-FAKTOR FÜR LOGISTIKIMMOBILIEN

3 → „Wir haben Nachhaltigkeit bei Logistikimmobilien zunehmend in den Fokus genommen. Als weltweit tätiges Beratungsunternehmen merken wir, dass sowohl Investierende als auch Nutzerinnen und Nutzer das Thema Nachhaltigkeit inzwischen stärker berücksichtigen“, erklärte Frank Weber, Head of Industrial Agency JLL Germany, beim dritten polis-Keynotes-Forum in Bremen. Vielleicht habe auch Corona „zu einem gewissen Bewusstseinswandel geführt, denn die nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten gebauten Logistikimmobilien bieten in dieser Lage eine bessere Unterstützung als andere.“

JLL engagiert sich angesichts des Klimawandels und einer veränderten Einstellung der Gesellschaft zur Umwelt und zum Umgang mit knappen Ressourcen für eine nachhaltigere Immobilienwelt. Alle Beteiligten wissen, dass Immobilien eine bedeutende Rolle beim Klimawandel spielen, denn sie sind für rund 40 Prozent der CO₂-

Emissionen verantwortlich. Dieses Engagement orientiere sich auch an politischen Veränderungen, wie Weber darlegte. Die Ziele des Pariser Klimaabkommens, die SDG-Zielsetzungen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals 2015 – 2030), die EU-Gesetzgebung zum Umgang der Finanzmarktteilnehmenden mit Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG), aktuelle EU-Pläne zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, auch die

Standards des International WELL Building Institute (IWBI) – diese und weitere Gesichtspunkte müssten die Kundinnen und Kunden in ihre Projekte integrieren. Zunehmend würden dabei Aspekte in den Vordergrund treten, die ein positives, gesundes und klimafreundliches Arbeitsumfeld bieten. ←



Jens Wollesen,
Mitglied des Vorstands
der BLG LOGISTICS GROUP
AG & Co. KG

LOGISTIK UND INNOVATION

4 → „Wir brauchen innovative und pfiffige Lösungen, die Nachhaltigkeit sicherstellen“, ist Jens Wollesen, Mitglied des Vorstands der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG überzeugt. Eine wirksame CO₂-Reduktion ist von allen gewollt.

„Viele Konzerne und Unternehmen schreiben sich Klimaneutralität auf die Fahnen, wir haben das für 2030 getan“, fügt Wollesen hinzu. Nachhaltigkeit werde so zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor für die Entwicklung logistischer Strukturen. Nachhaltig müsse jedoch nicht nur der Umgang mit Energie und Ressourcen sein. Wichtig sei ebenso die Flexibilität, die Logistikobjekte für mittel- bis langfristige Mehrfachnutzungen böten. Kundenspezifische

DIE VERFÜG-
BARKEIT VON
QUALIFIZIERTEN
ARBEITS-
KRÄFTEN SPIELT
FÜR DIE STAND-
ORTWAHL EINE
IMMER GRÖßERE
ROLLE. ÜBER
ALLEM STEHT
ABER DIE FRAGE
NACH GEEIGNETEN
GRUNDSTÜCKEN.

DIE ZUKUNFT LIEGT IN DER ENERGETISCHEN SELBSTVERSOR- GUNG UND IN DER ENERGIE- SPEICHERUNG.

Logistikleistungen, wie sie die BLG in der Kontraktlogistik erbringe, erforderten technikintensive Ausstattungen. Damit forciere die Logistik Automatisierung und fortlaufende Innovationen und erhöhe die Bereitschaft von Investierenden, sich langfristig an interessante Standorte zu binden, selbst bei zeitlich befristeten und wechselnden Nutzerinnen und Nutzer, wie sie in der Kontraktlogistik üblich seien. Auch die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften spiele für die Standortwahl von Logistikimmobilien eine immer größere Rolle. Über allem, so Wollesen, stehe aber die Frage nach geeigneten Grundstücken: „Die Grundstücksverfügbarkeit wird mehr und mehr zu einem strategischen Element. Ohne Fläche kein Geschäft.“ ←

DIE ZUKUNFTSFÄHIGE LOGISTIKIMMOBILIE

5 → Logistikimmobilien bedeuten nicht nur Flächenverzehr, sie leisten vielmehr einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren von Wertschöpfungsketten und schaffen Arbeitsplätze, besonders an einem Standort wie Bremen mit seinen Häfen und Industriebetrieben. Nicht nur Transporte von A nach B sind gefragt, sondern moderne,

flexible und nachhaltige Systeme. „Die Zukunft liegt in der energetischen Selbstversorgung und in der Energiespeicherung“, so Stephanie



Stephanie Habacker-Arndt,
Geschäftsführende
Gesellschafterin der Habacker Holding
GmbH & Co. KG

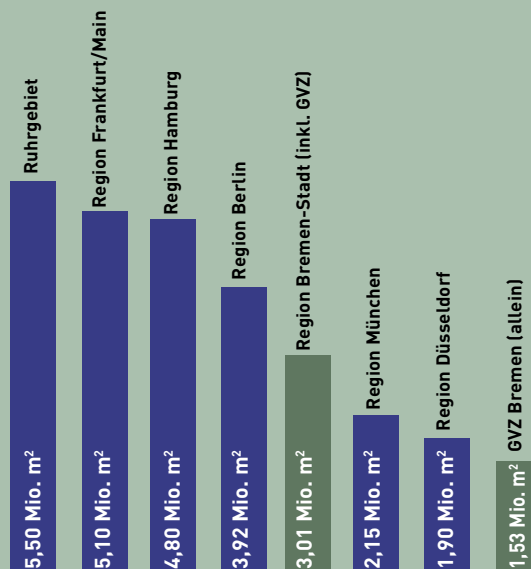
Habacker-Arndt, Geschäftsführende Gesellschafterin der Habacker Holding GmbH & Co. KG, während der dritten polis Keynotes Bremen. Die verbreitete Flächenknappheit erlaube nicht immer Ansätze „auf der Grünen Wiese“ (Greenfield), die Revitalisierung vorhandener Substanz (Brownfield) gewinne an Bedeutung. Rückenwind erhalten derartige Projekte zunehmend von Investorinnen und Investoren: „Nachhaltige Immobilien und neue Konzepte werden absolut nachgefragt“, berichtet Habacker-Arndt. Wer bereit ist, den Stellenwert von Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit anzuerkennen, wird aber nicht umhinkönnen, auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Fokus zu nehmen, nicht nur in den Bürotrakten. Dabei geht es oft um Details, etwa um die regelmäßige Messung des Luftaustausches, um Luftfeuchtigkeit, Wasserversorgung, Grünpflanzen, Tageslicht, Blendschutz, Gestaltung der Böden und anderes mehr, wie die weithin anerkannten Zertifizierungskriterien des International WELL Building Institute (IWBITM) unterstreichen. ←

ZAHL UND DATEN

LOGISTIKHALLEN-FLÄCHENBESTAND 2020

3,01 Mio. m²

HALLENFLÄCHEN IN NATIONALEN VERGLEICH



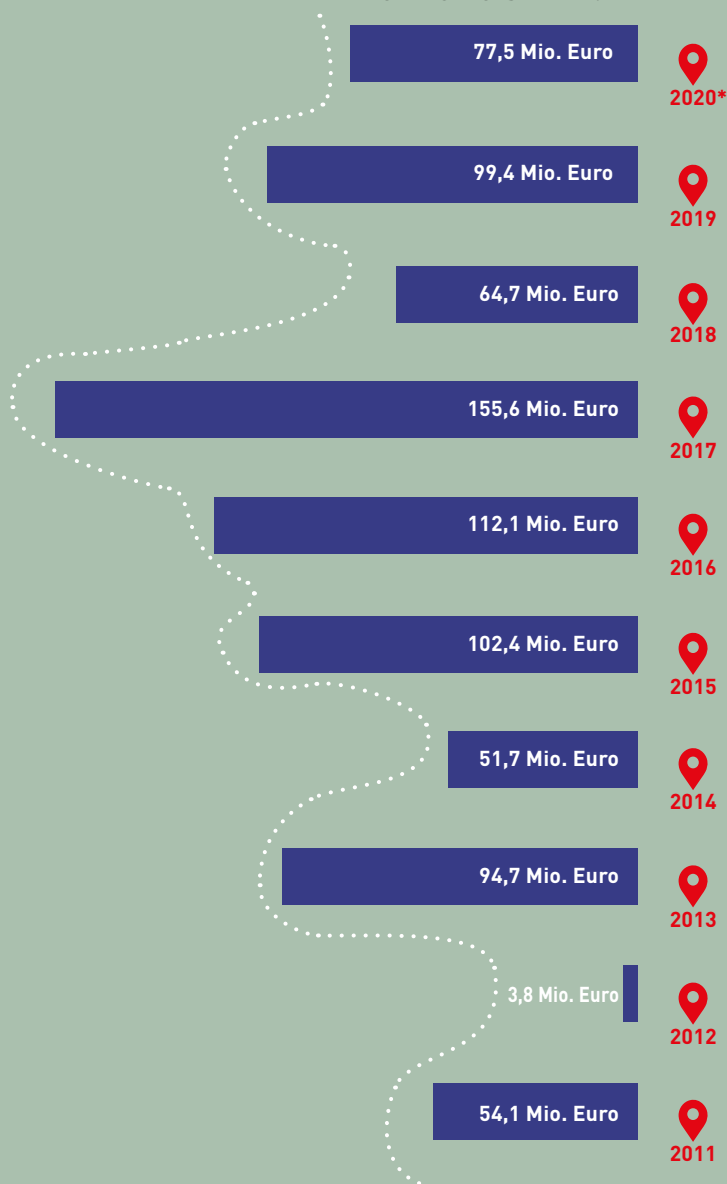
GESAMTTTRANSAKTIONSVOLUMINA 2011 – 2020

816,0 Mio. EURO

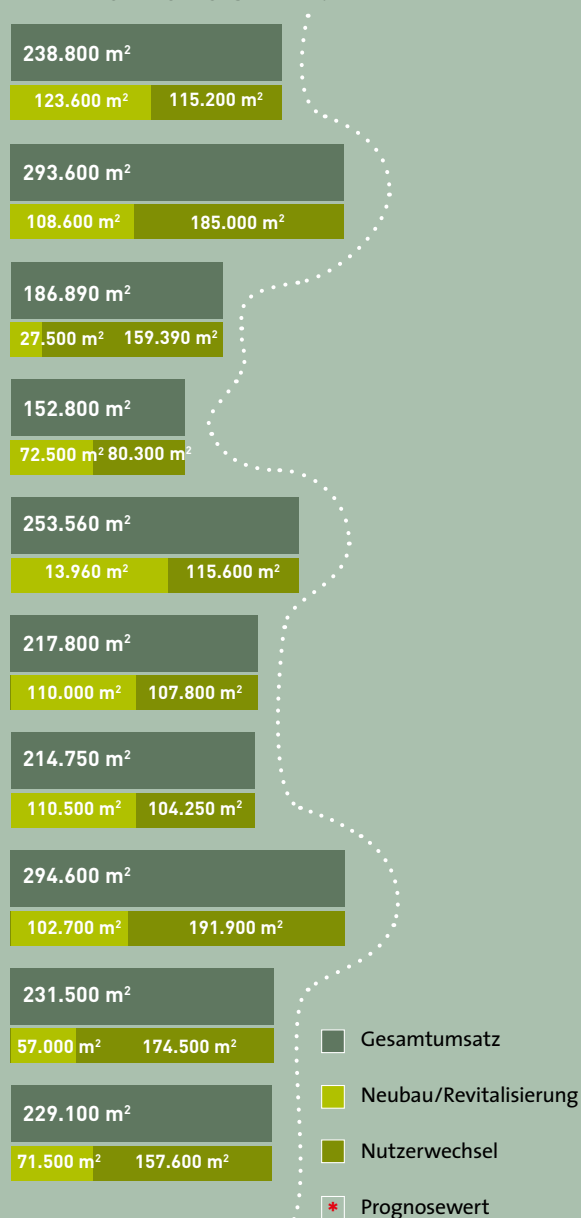
LOGISTIKFLÄCHENUMSATZ 2020

238.800 m²

ENTWICKLUNG SEIT 2011



ENTWICKLUNG SEIT 2011



DER LICHT-PERFEKTIONIST

→ Kann Licht Kunst sein? Das Lichthaus Bremen möchte unsere Sicht auf Licht verändern – denn gutes Licht hebt die Lebens- und Arbeitsqualität. So sieht es zumindest Bert Schweer, seit Beginn des Jahres mit seinem neuen Showroom Am Wall direkt in der Bremer Innenstadt präsent.

„Für mich ist Licht Teil der Architektur. Licht trifft Raum, darum

geht es mir“, sagt Bert Schweer, Gründer und einer der beiden Inhaber. Schweer verkauft anspruchsvolle Lichtkonzepte, die Räume, Flure oder Hallen verwandeln sollen. Halbe Sachen gibt es bei ihm nicht. Seine Arbeit betitelt er als „Lichtgerichte“ – und will damit zum Ausdruck bringen, dass es eben um mehr als nur die Leuchte geht. Nämlich um ein Potpourri aus Raum, Inneneinrichtung, Design, Technik und Architektur. „Lichtgerichte“ ist zugleich seine eigene Marke, unter der er seine Aktivitäten bündelt. Mittlerweile beschäftigt er fünf Angestellte. In Bremen gebe es viele alte Häuser, spannende Neubauprojekte und eine gute Mischung aus Wohn- und Zweckbauten – also viele potenzielle Kunden, begründet Schweer seinen Schritt. ←

www.lichtgerichte.de



Leidenschaft für Leuchtendes: Bert Schweer.

Jörg Lachmann, Immobilienexperte bei Lachmann & Associates



LACHMANN & ASSOCIATES NEU IN BREMEN

→ Umfragen zufolge ist das Homeoffice gekommen, um zu bleiben. Im jährlichen CEO-Outlook des Wirtschaftsprüfers KPMG geben 69 Prozent der Befragten an, künftig weniger Büroflächen zu benötigen. In Bremen liegt die Leerstandsquote bei Büroimmobilien seit Jahren niedrig, nach wie vor wird sogar kräftig investiert. Jörg Lachmann, Immobilienexperte bei Lachmann & Associates, glaubt: „Hundertprozentiges Homeoffice wird auch in Zukunft eher die Ausnahme sein. Aber auch anteilige Homeoffice-Regelungen verändern die Bürolandschaft.“ Als langjähriger Mitarbeiter beim Immobilienmakler Engel & Völkers Commercial kennt Lachmann sich gut aus in der Szene. Im Juli 2020 hat er sich mit WFB-Unterstützung selbstständig gemacht. Jetzt vermittelt er Immobilienprojekte in jeder Größenordnung. Seine Expertise spielt er außer bei Büroimmobilien vor allem im Bereich der Logistik aus, eine der Stärken Bremens. Sein neues Büro hat Lachmann im Tabakquartier bezogen. „Eine aufstrebende Ecke mit vielen interessanten Unternehmen. Ich bin froh, hier zu sein“, erklärt er. ←

ACE & TATE NEU IM VIERTEL

→ Brillen gelten inzwischen als Modeaccessoires, auch bei Jüngeren. 2013 in Amsterdam gegründet, hat sich Ace & Tate in nur wenigen Jahren als stylischer Next-generation-Anbieter etabliert, mit derzeit 67 stationären Geschäften in zehn europäischen Ländern, darunter 23 in Deutschland. Seinen 23. Laden eröffnete Ace & Tate Mitte September im Bremer Viertel. Starthilfe leistete die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, die mit den Brillenspezialisten seit einem Erstkontakt vor zwei Jahren auf der EXPO REAL in Verbindung steht und bei der Suche nach einem geeigneten Standort half. Im Ostertorsteinweg präsentiert sich Ace & Tate zum ersten Mal mit einem neuen Designkonzept: Die modulare Einrichtung folgt skandinavischer Formgebung, alles sei aus nachhaltigen Materialien gefertigt, betonen die Niederländer. Dem Wettbewerb mit etablierten Anbietern stellen sich Ace & Tate auch mit einem Onlineshop, über den eine virtuelle Anprobe möglich ist. ←

www.aceandtate.com/de

Nina Fischer hat ihren Traum vom eigenen Blumenladen wahr werden lassen.

→ Strahlend steht sie in ihrem eigenen Laden in der Lüneburger Straße im Viertel: Nina Fischer hat es geschafft. Two Greens verkauft Zimmerpflanzen aller Art, dazu verschiedene Töpfe und Blumenampeln, bunt verzierte Makramees sowie Kunstposter und Schreibwaren. Geplant war die Eröffnung von Two Greens für den 15. März 2020 und fiel damit genau in den Corona-Lockdown. „Nicht zu wissen, ob mein Traum vom eigenen Laden platzt, noch bevor ich überhaupt richtig starten konnte, das war schlimm“, erinnert sich die Gründerin. Umso glücklicher ist sie jetzt über ihre ersten Erfolge – denn die Pflanzen, die es bei Two Greens zu kaufen gibt, erfreuen sich reger Nachfrage. Nach dem großen Schock startete Fischer ihr Pflanzengeschäft zunächst online. „Das hat überraschend gut geklappt“, so die Gründerin. „Neben der finanziellen Corona-Überbrückungshilfe durch die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank) hat mir vor allem die Unterstützung durch meine

Familie und der Zuspruch von Menschen geholfen, die meine Situation zumindest in ähnlicher Weise selbst erlebt haben“, erzählt sie. Professionell unterstützt wurde Fischer auch durch das Starthaus Bremen: Nach umfassender Beratung und Hilfe beim Businessplan stürzte sie sich in die Arbeit. ←

www.twogreens.de



GRÜNE AUSSICHTEN BEI TWO GREENS

Das Eröffnungsdatum ihres Pflanzenladens fiel exakt auf den ersten Tag des Corona-Lockdowns. Wie sie die Krise erlebt und ihre Idee zu Two Greens trotzdem verwirklicht hat, berichtet Gründerin Nina Fischer.

SPATENSTICH FÜR DEN LOGISTIKCAMPUS BREMER KREUZ

→ Ende August wurde mit einem ersten Spatenstich symbolisch die Realisierung des „Logistikcampus Bremer Kreuz“ in der Von-Thünen-Straße 12 gestartet: Bis Mitte 2021 soll hier ein modernes Logistikzen-

trum mit circa 18.500 Quadratmetern Verwaltungs-, Lager- und Logistikfläche entstehen. Die Deutsche Logistik Holding (DLH) hat das ehemalige Werks-gelände des Leuchtenherstellers Glamox in Bremen für ihr Projekt erworben und die einstigen Bestandsgebäude rückgebaut. Das Logistikzentrum entsteht nach DGNB-Gold-Status und soll damit den Anforderungen

hinsichtlich Nachhaltigkeit und Klimaschutz gerecht werden. Mit seiner Lage im Gewerbegebiet Bremer Kreuz positioniert sich der Logistikcampus durch die direkte Anbindung an die A1 und die A27 sowie durch einen hervorragenden ÖPNV-Anschluss an einem wesentlichen Verkehrsknotenpunkt auf Bremer und Achimer Stadtgebiet. ←

www.dlh-realestate.com





TOURENTAG IN DER ÜBERSEESTADT

→ Mit dem Fahrrad, zu Fuß und mit dem Schiff – zum ersten Mal veranstaltete die Wirtschaftsförderung Bremen gemeinsam mit dem Überseestadt Marketingverein e. V. am 20. September den „Tourentag Überseestadt – kreuz & quer durchs Quartier“. Schönstes Wetter, der Andrang bei den kostenlosen Touren mit Musik, Snacks und Erfrischungen riesig, die Laune bestens: Wer eine der vielen ausgebuchten Touren ergatterte, konnte eine Fülle interessanter Eindrücke sammeln. Einhellige Schlussfolgerung der Veranstalter: Fortsetzung folgt ... ←

LANKENAUER HÖFT HAT NEUE BESITZER

→ Das Lankenauer Höft hat neue Besitzer bekommen. Nachdem 2019 eine Bietergemeinschaft als Sieger aus einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren hervorgegangen war, wurde nun der Erbbaurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 99 Jahren zwischen der Bietergemeinschaft, der Lankenauer Höft Projektgesellschaft mbH, und der Stadtgemeinde Bremen, vertreten durch die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, geschlossen. Sobald die Stadt die Baugenehmigung erteilt hat, werden die Investoren das Lankenauer Höft zu neuem Leben erwecken. „Das ist gerade in den aktuell schwierigen Zeiten für Tourismus, Veranstaltungen und Gastronomie ein sehr positives Signal für alle Bremerinnen und Bremer, ebenso für die Gäste unserer Stadt“, freut sich Kristina Vogt, Bremens Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. Sebastian Mastalka, einer der beiden Geschäftsführer der Lankenauer Höft Projektgesellschaft mbH, hofft, die Eröffnung im Sommer 2022 feiern zu können. ←



KAHRS HOLZHANDEL KREMPPELT DIE BRANCHE UM

→ Bereits 2008, im zweiten Jahr nach der Gründung, durchbrach er mit seinem Kahrs Holzhandel die Millionengrenze, allein im vergangenen Jahr stieg der Umsatz um 50 Prozent. Mittlerweile beschäftigt die Kahrs GmbH 60 Angestellte. Kein Zweifel: Der 38-jährige Michael Kahrs ist ein Shootingstar im Holzgeschäft. „Als ich mit der Idee kam, Holz im Internet zu verkaufen, stieß ich bei meinen damaligen Chefs im Holzhandel auf wenig Begeisterung. Ich wollte aber beweisen, dass es auch anders geht. Deshalb habe ich mich mit meinem Internethandel für Holz selbstständig gemacht“, erinnert er sich heute.

In der etwa 12.000 Quadratmeter großen Halle, bis an die Decke vollgepackt, duftet es bei Kahrs nach frischem Holz. Zehn 40-Tonner fahren jeden Tag auf den Hof und brummen frisch beladen zu Zielen in ganz Deutschland. Auf der Ladefläche vor allem Terrassenhölzer, Kahrs ist in diesem Segment einer der Marktführer. Kahrs ist spezialisiert auf den Handel mit Tropenhölzern. Alle Erzeugnisse sind FSC-zertifiziert oder stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Daneben finden sich auch heimische Arten im Sortiment.

Mit zwei Onlineshops (holz-kahrs.de und holzhandel-deutschland.de) wendet sich Kahrs an Business- und Endkunden. Einen Teil des spezialisierten Firmenwissens lagerte er mittlerweile in die Bremer Webcustoms IT Solutions GmbH aus. „Wir unterstützen den Holzhandel bei der Digitalisierung. Der Markt ist groß genug, dass wir uns dabei nicht in die Quere kommen“, ist der Mehrfachgründer überzeugt. Inzwischen gibt es mit Timberty auch einen Onlineshop mit einem Showroom in der Bremer Innenstadt. „Timberty“ steht für Timber und Eternity, Holz und Ewigkeit. „Wir produzieren Möbel aus Massivholz, die Jahrzehnte halten. Jedes Stück ist ein Unikat“, so der Unternehmer. ←

www.kahrs-gmbh.de

LIVE & ONLINE: I2B-HYBRID

→ Krisen sind auch Katalysatoren: Das Coronavirus forciert den Austausch über wichtige gesellschaftliche Themen und beschleunigt offensichtlich wirtschaftliche und politische Transformationen. Neue Wege, neue Technologien und gemeinsames Handeln standen im Fokus des „i2b meet-up im Livestream“, einer gut frequentierten Hybrid-Veranstaltung des i2b-Netzwerks und der WFB im September. Wie Netzwerken trotz Abstand funk-

tionieren kann, demonstrierten vor rund 50 Gästen vor Ort und 60 weiteren, die sich online zugeschaltet hatten, Andreas Heyer (WFB), Hans Georg Tschupke (Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa), Dr. Ute Buggeln (IG Metall Bremen), Rainer Frerich-Sagurna (Interessenverband der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft), Prof. Dr. Jutta Günther (Universität Bremen), Dr. Torsten Köhne (swb AG), Imke Langhorst (Airbus in Bremen) und Christoph Ranze (Encoway GmbH). Vorteil des neuen Formats: Die Veranstaltung steht jetzt online allen Interessierten zur Verfügung. ←

www.i2b.de

Michael Kahrs hat ein gutes Händchen für Holz.



**Das habe ich beim Judo gelernt:
Egal wie es auf der Matte läuft, man begrüßt und
verabschiedet sich mit einer Verbeugung und
zeigt Respekt vor dem Gegner und dem Kampfrichter.“**

Gyde Wortmann, Mitglied des Vorstands der abat AG, Bremen



MIT VERTRAUEN UND RESPEKT ERFOLGREICH IN DER INFORMATIK: GYDE WORTMANN

→ Gyde Wortmann wurde in Buxtehude geboren und ist in Flensburg an der deutsch-dänischen Grenze groß geworden. Es war ein Wunsch der Eltern, dass ihre Kinder zweisprachig in zwei Kulturen aufwachsen. Während der Grundschulzeit lebte Wortmann mit ihrer Familie zwei Jahre in den USA – wieder zweisprachig in beiden Kulturen. „Ich habe die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kulturen erlebt. Diese Erfahrungen haben mich sehr geprägt und mir für mein ganzes Leben geholfen.“

Gyde Wortmann nahm Mathematik und Physik als Leistungskurse in der Oberstufe, nach dem Abitur 1985 studierte sie

Wirtschaftsinformatik in Flensburg. Anschließend arbeitete sie als Business Analyst bei der LSI Logic Products GmbH in Braunschweig. 1992 wechselte sie zur VW gedas GmbH, wo Hinrich Meisterknecht bereits tätig war und bis 1996 auch Holger Pralle und Ronald Wermann dazukamen – das spätere Gründungsteam von abat. „Wir vier waren gemeinschaftlich als Team für den SAP-Bereich verantwortlich, das war zu der Zeit ein absolutes Novum“, erzählt Wortmann.

Das Unternehmen wurde im Laufe der Jahre größer und unflexibler. Daraufhin beschlossen die vier, sich selbstständig zu machen. Dass sie ihr Unter-

nehmen im September 1998 in Bremen gründeten, war eher ein Zufall. Wermann stammt aus Bremen, Pralle und Meisterknecht kommen aus der Region – da war die Hansestadt naheliegend. Außerdem überzeugte die Anbindung mit Flughafen, Bahnhof und Autobahn. Im Januar 1999 nahm die abat AG dann (damals noch als act GmbH) mit 13 Mitarbeitenden ihre Arbeit in Hastedt auf.

Nach fünf Jahren zog das Unternehmen, das 2001 zur abat AG umfirmiert wurde, nach Findorff um. „Nach einem Jahr hatten wir 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nach zwei Jahren waren es schon 50.“ Nach der großen Wirtschaftskrise 2008 kamen

auch ehemalige Fachkräfte großer IT-Konzerne zu abat.

Ihre Unternehmenskultur stützt den Erfolg: ohne steife Bürokratie, ohne Hierarchien, ohne starre Regeln, stattdessen gegenseitiges Vertrauen, Eigenverantwortlichkeit, respektvolles Miteinander und Flexibilität. „Seit 2008 wachsen wir pro Jahr um zehn Prozent“, sagt Wortmann. „Auch wenn ich heute nicht mehr jeden Namen unserer rund 650 Mitarbeitenden kenne, so scheint unsere Ansprache zu stimmen, dass sie sich wohlfühlen.“

Auch der Vorstand wurde inzwischen erweitert, das Gründer-team ist nach wie vor gemeinsam an Bord. „Wir vier ergänzen uns einfach perfekt. Uns alle einigt der Respekt vor Menschen“, sagt Wortmann. „Manchmal gibt es Diskussionen, in denen man mit seiner Meinung allein dasteht, und dann muss man sich fragen: Gibt es überzeugende Gründe für die Mehrheit? Oder macht es Sinn, für meine Meinung zu argumentieren? Unsere Unterschiedlichkeit war bei vielen Entscheidungen sehr wertvoll.“

abat ist heute ein internationaler SAP-Dienstleister und Produktanbieter, der Unternehmensprozesse optimiert und mit eigenen Lösungen weiterentwickelt, vorwiegend in den Branchen Automotive, diskrete Fertigung, Logistik, Nachhaltigkeitsmanagement sowie Informationssicherheit. abat hat Standorte in Bremen, München, St. Ingbert, Walldorf, Wolfsburg und Oldenburg sowie in Puebla (Mexiko), Minsk (Weißrussland) und Birmingham (Alabama, USA). ←

www.abat.de

Hainan ist bisher im Westen eine der eher unbekannten Provinzen Chinas. Dank der neuen Freihandelszone Yang Pu könnte sich das zumindest in der Geschäftswelt bald ändern. Aus China berichtet Wang Lu, Direktorin des Bremeninvest-Büros in Shanghai.

→ Hainan ist die südlichste Provinz und zugleich größte Insel der Volksrepublik. Neben dem Tourismus soll die Insel künftig auch im Handel eine bedeutendere Rolle spielen. Die Sonderwirtschaftszone Hainan liegt verkehrsgünstig im Südchinesischen Meer auf halbem Weg zwischen Vietnam, Thailand und Malaysia im Westen und Hongkong, Taiwan und der Metropolregion Perlflossdelta rund um die Megastädte Shenzhen und Guangzhou im Osten.

Freihandelshafen Yang Pu

Eine Schlüsselrolle in diesem Plan spielt der Hafen Yang Pu im Norden der Insel. Bisher wurden dort vor allem Güter aus der Petrochemie, Papierproduktion, Bauindustrie oder Nahrungsmittel verschifft. Mit einem neuen Infrastrukturprojekt der chinesischen Regierung soll das Areal nun auch in der Warenlogistik und im Im- und Exportgeschäft eine tragende Rolle spielen.

Bis 2025 entsteht hier eine mehr als 120 Quadratkilometer messende Freihandelszone mit einer Kapazität von bis zu fünf Millionen Containern pro Jahr. Sie soll sowohl die Region ökonomisch entwickeln als auch Last von den großen Häfen wie Shanghai oder Shenzhen im Transshipment-Geschäft (Containerverbund) nehmen. Bereits heute erreichen jährlich rund eine Million Container den Hafen Yang Pu. Die Freihandelszone, seit 2018 im Pilotbetrieb, soll spätestens 2025 ausgebaut und 2035 voll entwickelt sein.

Von Zollfreiheit profitieren

Für Unternehmen aus Europa kann die Freihandelszone rund um Yang Pu zu einem Sprungbrett nach China werden. Sie bringt einige attraktive Steuervorteile mit sich. So werden Waren, die zu mehr als 30 Prozent in Hainan entstehen (Wertschöpfungsanteil), von Einfuhrzöllen in Festlandchina befreit. Zudem fallen Einfuhrzölle, Einfuhr-Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern für den Import von Produktionsanlagen, Fahrzeugen oder Roh- und Hilfsstoffen, die für die Produktion in Hainan benötigt werden, weg. Die Körperschaftsteuer für Unternehmen im Freihandelshafen wird von 25 Prozent auf 15 Prozent gesenkt, ebenso wie die Einkommensteuer für hoch qualifizierte Fachkräfte.

Damit wird der Inselhafen vor allem für Unternehmen interessant, die eine eigene Teil- oder Vollfertigung in China anstreben. Sie profitieren zudem von der Nähe zu der bevölkerungsreichsten und damit absatzstärksten Region der Volksrepublik. Für Firmen besteht die Möglichkeit, in Yang Pu Hallenflächen anzumieten oder Land zu pachten, um darauf eigene Fabrikgebäude zu errichten. ←

Länderbriefe gibt es regelmäßig als Newsletter unter: www.wfb-bremen.de/laenderbriefe

LÄNDERBRIEFE AUS CHINA

NEUE FREIHANDELS-ZONE IN HAINAN





Jedes Fahrzeug wird auf dem Autoterminal vor dem Bewegen digital erfasst.

DAS PROJEKT ISABELLA

BREMENS INNOVATIONSSTRATEGIE 2030

→ „Innovationsstrategie 2030“ – unter diesem Arbeitstitel strukturiert und moderiert Bremens Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa derzeit einen Dialog, der im kommenden Jahr zu einem breit abgestimmten neuen Impuls für das Innovationssystem im Land Bremen führen soll. Die regionalen Strategien, die zwischen 2010 und 2014 mit Blick auf 2020 entstanden sind, werden nun mit einem Ausblick auf 2030 aktualisiert und fortgeschrieben. Im Gespräch mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft wird ein integrierter

Ansatz „Schlüssel zu Innovationen 2030 – Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie Land Bremen“ erarbeitet, der auch Grundlage für die Vergabe von Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in den Jahren 2021 bis 2027 sein wird. Zur Auftaktveranstaltung am 29. Oktober können sich Interessierte in ein Online-Forum zuschalten, die aktuelle Expertendiskussion verfolgen und aktiv mitgestalten. Anmeldung unter: www.bremen-innovativ.de/innovationsstrategie-2030 ←

→ Das Autoterminal Bremerhaven ist Deutschlands größte Autodrehscheibe. Die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG schlägt hier jedes Jahr mehr als zwei Millionen Fahrzeuge um. Im Projekt „Isabella“ erforschen das BIBA Bremer Institut für Produktion und Logistik an der Universität Bremen, die BLG LOGISTICS und der Bremer Softwarehersteller 28Apps Software, wie sich der Umschlag noch effizienter gestalten lässt. Eine mögliche Lösung: der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Das von der BLG LOGISTICS betriebene Autoterminal ist 240 Hektar groß, eine Fläche von mehr als 300 Fußballfeldern. „Wer die Fahrwege nicht kennt, kann sich hier durchaus verfahren“, sagt Marit

Hoffmeyer, die am BIBA das Forschungsvorhaben Isabella 2.0 leitet. „Am Anfang steht immer die Planung“, erklärt Michael Görges, der aufseiten der BLG LOGISTICS das Projekt betreut. Also entwickelten die Projektpartner zunächst einen Multitouch-Tisch, der die Situation auf dem Terminal dreidimensional abbildet. Auch unterschiedliche Zukunftsszenarien lassen sich damit visualisieren, aus denen optimale Varianten ausgewählt werden können.

Im nächsten Schritt wurden die Fahrzeugtransporte auf dem Terminal unter die Lupe genommen. Gesucht wurde ein intelligenter Steuerungsalgorithmus für effizientere Abläufe. Inzwischen gibt es einen vielversprechenden Prototyp. Mit Isabella 2.0 beziehen die Projektpartner seit Juni 2020 nun auch die Be- und Entladung mit ein. Dabei wollen sie den neuen Mobilfunkstandard 5G nutzen oder ein lokales Kommunikationsnetzwerk aufbauen.

„Wir wollen künstliche Lernverfahren nutzen, um noch mehr aus dem Steuerungsalgorithmus rauszuholen“, sagt Michael Görges. Alle Tätigkeiten rund ums Terminal sollen in den Algorithmus und die KI-Steuerung integriert werden. So wie Isabella ist auch Isabella 2.0 auf drei Jahre angelegt und wird vom Bundesverkehrsministerium gefördert. „Irgendwann werden die ersten autonom fahrenden Pkw auf Autoterminals unterwegs sein“, prophezeit Professor Michael Freitag, Geschäftsführender Direktor des BIBA. Möglicherweise ein Fall für Isabella 3.0. ←

„RUND UMS HAUS“ BIETET MEHR UNTERSTÜTZUNG

→ Die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven bietet mit ihrem Programm „Rund ums Haus“ privaten Haus- oder Wohnungseigentümern sowie Wohnungseigentümergeinschaften zinsgünstige Darlehen für die energetische Sanierung, den altersgerechten Umbau, für Einbruchschutz und Maßnahmen rund um häusliches Wasser. Die förderfähige Summe wurde nun von 20.000 Euro auf 50.000 Euro angehoben. Das eröffnet im privaten Hausbau neue Möglichkeiten. Haus- oder Wohnungseigentümer sowie Wohnungseigentümergeinschaften profitieren gleich mehrfach: Zum einen gibt es bei der energetischen Sanierung einen Tilgungszuschuss in Höhe von mindestens 20 Prozent der Darlehenssumme. Zum anderen können neben barriere-reduzierenden auch Maßnahmen zum Einbruchschutz wie zum Beispiel zusätzliche Verriegelungen, Bewegungsmelder, Gitter oder Rollläden finanziert werden. Die BAB leitet im Programm „Rund ums Haus“ KfW-Darlehen durch, die durch den hauseigenen Baustein „Wasser nach Plan“ ergänzt werden. Damit lassen sich unter anderem Maßnahmen zum Rückstauschutz, der Austausch von Bleileitungen oder Kellerabdichtungen finanzieren. ←

Informationen zur Förderung „Rund ums Haus“:

Telefon: 0421 9600-454, E-Mail: foerderlotse@bab-bremen.de
www.bab-bremen.de



GRÜNDUNGSWOCHE DES STARTHAUSES IM NOVEMBER

→ Der Traum vom eigenen Unternehmen – auch in Coronazeiten kann er Realität werden. Unverzichtbar ist dabei ein gutes Netzwerk. Die Gründungswoche Bremen & Bremerhaven des Starthauses bietet deshalb im November geballtes Wissen, neue Kontakte und Antworten auf viele Fragen von Existenzgründerinnen und Existenzgründern und solchen, die es werden wollen. Sie findet in diesem Jahr erstmals im Mix von digitalen Veranstaltungen und Vor-Ort-Terminen statt.

Weitere Infos: starthaus-bremen.de ←

FRISCHES KAPITAL FÜR UNTERNEHMEN

→ Der Bund und das Land Bremen stellen bis zum 30. Dezember 2020 gemeinsam 3,5 Millionen Euro Beteiligungskapital zur Verfügung. Das Geld kann von Unternehmen, die coronabedingt in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, beantragt werden. Die Beteiligungen werden über die BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH (BBM), eine Tochter der BAB – Die Förderbank

für Bremen und Bremerhaven, vergeben. Zielgruppe sind Start-ups und kleine Mittelständler bis 75 Millionen Euro Jahresumsatz mit Sitz in Bremen. Pro Unternehmen können maximal 800.000 Euro über eine Unternehmensbeteiligung bereitgestellt werden. Voraussetzung ist, dass der Betrieb nachweislich coronabedingt in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist und dass es keine wirtschaftlichen Probleme vor dem 31. Dezember 2019 gab. ←

www.starthaus-bremen.de

KATER ERNIE ZU BESUCH

→ Einen Catwalk gibt es bei der BAB – Die Förderbank zwar nicht, aber ansehnliche neue Büroräume und Flure. Der stadtbekannte Kater Ernie gilt von Natur aus als abenteuerlustig, freundlich und den Menschen zugewandt. Weshalb Dagmar und Torsten Nürnberger auch keine Bedenken hatten, ihren sehr hip aussehenden Maine-Coon-Kater („Amerikanische Waldkatze“) am 21. September die neuen Büros am Domshof 14/15 erkunden zu lassen. Wo auch immer Ernie auftaucht, zaubert er den Menschen ein Lächeln ins Gesicht, auch Bankern ... ←





BUNDESPREIS „STADTGRÜN“ ZEICHNET WALLER SAND AUS

→ Das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) hat den Waller Sand in der Bremer Überseestadt mit einer Anerkennung im „Bundespreis Stadtgrün 2020“ ausgezeichnet. Mit der erstmalig vergebenen Anerkennung würdigt das BMI „außergewöhnliches Engagement für urbanes Grün, vielfältige Nutzbarkeit, gestalterische Qualität, innovative Konzepte und integrative Planungsansätze.“

In ihrer Begründung hebt die Jury unter anderem hervor, Bremen habe beim Waller Sand „einen zukunftsfähigen und urbanen Hochwasserschutz (... realisiert), der die Erlebbarkeit des Wassers fördert und die sonst oft übliche Trennung von Stadt und Wasser vermeidet. Statt eines technischen Bauwerks entstand im Bundesprogramm ‚Nationale Projekte des Städtebaus‘ ein nutzungsoffener und atmosphärischer Freiraum, der dem angrenzenden Hafen, der Natur und dem Leben im neuen Ortsteil gerecht wird. Innovative, multifunktionale Lösungen verwandelten die Sandvorschüttung in eine nutzbare Dünenlandschaft und machten aus der Hochwasserschutz-Spundwand eine 350 Meter lange Bank.“

Positiv hervorgehoben wird auch, dass der Waller Sand auf die Auswirkungen des Klimawandels „mit ressourcenschonendem, nachhaltigem und sozialem Bauen“ reagiere. Materialienrecycling, kurze Transportwege und ein die Biodiversität förderndes Pflanzkonzept würden zur CO₂-Reduk-

tion und Klimaverbesserung beitragen. Und: „Mit dem Waller Sand ist ein zukunftsweisender Ort entstanden, der auf beispielhafte Weise zur Profilierung Bremens als Stadt am Fluss beiträgt.“ Die Auslobung des Bundespreises mit sechs Preisen und sieben Anerkennungen hatte mit 237 gültigen Einreichungen eine große Resonanz bei Städten und Gemeinden hervorgerufen. ←

IMMOBILIENMARKT BLEIBT BELIEBT

→ Der Bremer Immobilienmarkt ist und bleibt äußerst beliebt bei Anlegerinnen und Anlegern. Das geht aus dem aktuellen Immobilienmarkt-Report Bremen 2020 hervor, den die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH im Oktober veröffentlicht hat. Demnach war 2019 ein gutes Jahr für den Bremer Immobilienmarkt, und das Jahr 2020 begann ebenfalls erfolgversprechend, auch wenn die Marktbeteiligten seit Beginn der Corona-Pandemie vielfach Zurückhaltung zeigten.

Der Immobilienmarkt-Report liefert Daten und Details zu aktuellen Entwicklungen und Poten-

zialen in den Segmenten Büro-, Logistik- sowie Wohnimmobilien. Weitere Analysen beschreiben Struktur, Lagen und Preisniveaus des Einzelhandelsstandorts Bremen. Der integrierte Investmentmarkt-Report schafft Transparenz zu Transaktionen, Renditen und Preisen. ←

Der Immobilienmarkt-Report Bremen 2020 kann über die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Thorsten Tendahl, Telefon +49 (0) 421 9600-121, thorsten.tendahl@wfb-bremen.de angefordert und als Download unter www.wfb-bremen.de/de/age/grundstuecke-und-immobilien/immobilien-marktdaten bezogen werden.





Sie kommen immer gut an bei Jung und Alt:
die Bremer Stadtmusikanten vom Theater 62.

REICHE AUSWAHL IM NEUEN REISEKATALOG

→ Einen Überblick über die schönsten Erlebnisse in Bremen bietet der neue Reisekatalog der Bremer Touristik-Zentrale (BTZ). Übersichtlich gegliedert und komplett neu gestaltet beinhaltet er Reisepauschalen, buchbare Einzelbausteine von der Stadtführung bis zum Bierseminar sowie die Zimmervermittlung. Ungewöhnlich ist das neue Layout der Agentur Klemm Design, das besonders die weltoffenen, vielfältigen und bunten Seiten der Stadt reflektiert. Der aktuelle Katalog steht auf www.bremen-tourismus.de als praktischer Blätterkatalog oder zum Download bereit, er kann auch online oder telefonisch bei der Bremer Touristik-Zentrale unter 0421 30800-10 angefordert werden. ←

BREMENS KULTURSZENE LIVE IN POTSDAM

→ Seit 1991 wird der Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober) in einem der 16 deutschen Bundesländer mit einem großen Bürgerfest begangen. In diesem Jahr war Brandenburg ausrichtendes Land. Unter Corona-Bedingungen wurde auf eine Großveranstaltung verzichtet. Stattdessen wurde aus dem Tag ein Monat der deutschen Einheit: Mit einem 30-tägigen Ausstellungs-

konzept bespielten die Bundesländer vom 5. September bis zum 4. Oktober Potsdams Innenstadt mit diversen Darbietungen unter dem Motto: „Wir miteinander – 30 Jahre, 30 Tage, 30 x Deutschland“. Als einziges unter den Bundesländern nutzte die Freie Hansestadt Bremen diese Chance für Live-Präsentationen. Alle künstlerischen Sparten stellten sich auf dem Platz der Einheit in Potsdam mit individuellen Beiträgen vor – pro Tag ein(e) Künstler(in). Das von Bremen finanzierte und von der WFB umgesetzte Konzept kam allseits bestens an: Nicht nur das Publikum applaudierte, auch die Kulturschaffenden konnten auf diese Weise in schwieriger Zeit Aufmerksamkeit und Bekanntheit gewinnen, sodass Bremens Visitenkarte in Presse und TV (heute journal) besondere Anerkennung fand. ←

HERBSTLEUCHTEN IN BREMEN

→ Der Herbst hat Einzug gehalten, schon schickt der Winter seine Vorboten. Kein Grund für Melancholie, denn in Bremen weiß man Behagliches, herzerwärmende Momente zu schätzen. Das neue Portal „Herbstleuchten“ zeigt, wo man die richtigen Zutaten für die schönen Seiten und Dinge des Lebens, für ein muckeliges Bremen findet: Tee- oder Kaffee-

spezialitäten probieren, schmökern in spannenden Büchern, Orte mit besonderem Flair aufsuchen, selbst kreativ werden, unterhaltende Podcasts hören, einen geselligen Filmabend erleben oder sich bei Wellness-Angeboten entspannen – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die kuscheligen Seiten der kälteren Jahreszeit zu genießen. ←

www.bremen.de/herbstleuchten



IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz

Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz

wfbnews@wfb-bremen.de

Lektorat: Gudrun Knafla

Fotos: WFB, Caspar Sessler (S. 1, 16), Frank Pusch (S. 8, 9, 14, 15, 16), WFB/Krause (S. 9), BLG LOGISTICS GROUP (S. 4, 13), Müller + Busmann (S. 2), Habacker Holding (S. 4), Two Greens (S. 8)

Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)

Druck: STÜRKEN Print Productions

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

